











# INTEGRIERTES GEMEINDLICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IGEK) DER VERBANDSGEMEINDE WEIDA-LAND

2. Workshop - 30.05.2018

WENZEL & DREHMANN Architekten und Ingenieure



# **A**GENDA

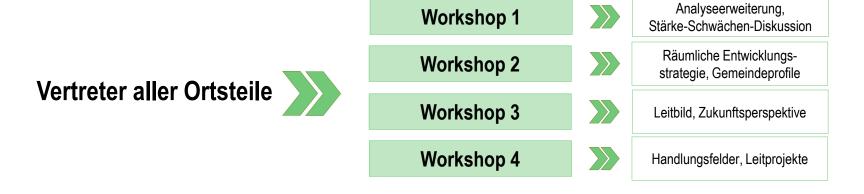
- 1. Arbeitsstruktur und Terminkette
- 2. Arbeitsziel und Methodische Verständigung
- 3. Auswertung Aufgabenstellung Stärken Schwächen Analyse
- 4. GEMEINDEPROFILE
- 5. METHODIK: LEITBILD
- 6. AUSBLICK DRITTER WORKSHOP

# 1. Arbeitsstruktur und Terminkette

seit März 2018	Grundlagensammlu						
05.04.2018	Informationssammlur	ng / Start ö	uftaktveranstaltung)  offentliche Mitwirkung / Organisation  shop- bzw. Arbeitsgruppe	Nemsdorf- Göhrendorf			
02.05.2018	Workshop 1		Analyseerweiterung, Stärken-Schwächen-Diskussion	Steigra, Gemeindesaal			
30.05.2018	Workshop 2		Räumliche Entwicklungsstrategie (Profile), Grundlagen Leitbild	Farnstädt, Kulturhaus			
	Sommer- / Ferienpause	Sachsen-Anha	alt 02.07. bis 10.08.2018				
voraussichtlich 15.08.2018	Workshop 3		Formulierung Leitbild, Zukunftsperspektiven, Grundlagen Handlungsfelder	Ortsteil A			
voraussichtlich 05.09.2018	Workshop 4		Formulierung Handlungsfelder und Leitprojekte	Ortsteil B			
Oktober 2018	Entwurfsprä	sentation	im Verbandsgemeinderat	Ortsteil C			
Oktober bis November 2018		• • •	nase und Offenlage Einarbeitung der Ergebnisse				
voraussichtlich Januar 2019	Absch	Projektforum  Abschlusspräsentation / -diskussion					
voraussichtlich Februar 2019		Beratung abschließende Fassung und Beschlussfassung im Verbandsgemeinderat					

#### 1. ARBEITSSTRUKTUR / MITWIRKUNG UND TERMINKETTE

Mitwirkung durch Akteure aus allen Gemeinden *notwendig*, um eine gemeinsam abgestimmte *Schwerpunktsetzung* für eine *gesamtgemeindliche Entwicklungsstrategie* erarbeiten zu können.



Eine losgelöste oder separate Diskussion und Zielentwicklung in den einzelnen Gemeinderäten würde nicht zum Ziel führen und ist daher nicht Bestandteil des Konzeptprogramms.

Alle gemeinsam am selben Tisch!

#### Das IGEK ist:

- ein ganzheitlicher Ansatz für zukünftige Erfordernisse, Anpassungsstrategien,
   Bedarfe und Schwerpunktsetzungen der Entwicklung aller Gemeinden der
   Verbandsgemeinde Weida-Land für die ca. nächsten 15 Jahre;
- eine Orientierungshilfe für öffentliche und private Planungen und Projekten
- Steuerungs- und Kontrollinstrument für die gesetzten Ziele der Gemeindeentwicklung, bedarfsgerechter Investitionen und als Beitrag zur Haushaltskonsolidierung;
- erforderlich für die Akquise von Fördermitteln (z.B. Dorferneuerung, ....).

# Ziele der Neuaufstellung:

- Ressortübergreifende Ansätze für Planungen und Entwicklungen mit verbandsgemeindlicher Prioritätensetzung;
- Bedarfsgerechte Anpassung der Strukturen in den Gemeinden der Verbandsgemeinde, insbesondere in Bezug auf demografische Entwicklungen;
- Beteiligung der Bevölkerung und Einbeziehung wichtiger Akteure / Handlungsträger;
- Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz, Flächenverbrauch, Wasser- und Katastrophenschutz, Boden- und Klimaschutz;
- Interkommunale Kooperation (Besonderheit hier: auch zwischen den Gemeinden)

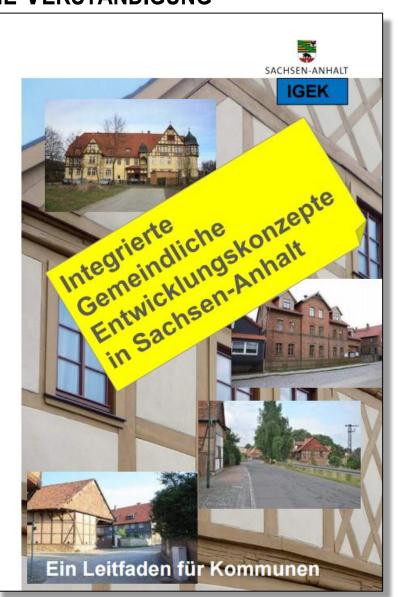
Methodik und Konzeptionsgrundlagen:

"IGEK in Sachsen-Anhalt"
Leitfaden des Landes
Sachsen-Anhalt für Kommunen

und

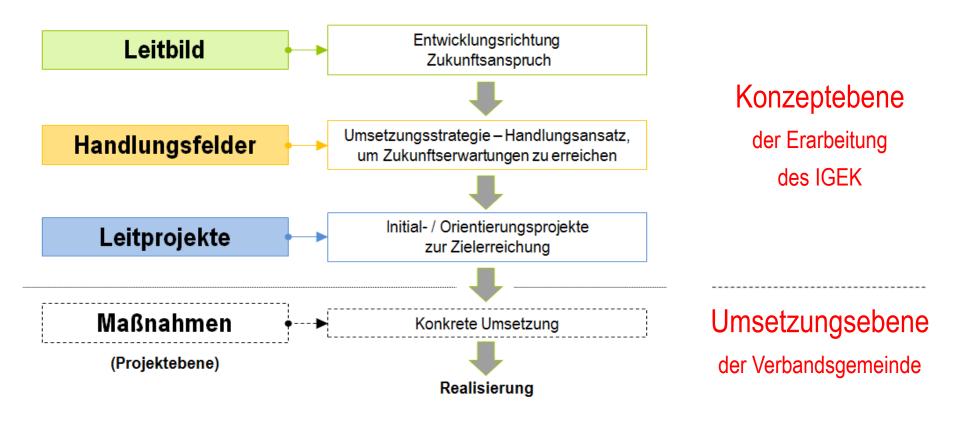
#### Richtlinie IGEK-RIGEK

(über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von integrierten Gemeindeentwicklungskonzepten)



# Struktur des "IGEK Weida-Land" – Inhaltlicher Aufbau des Konzeptes

- Rahmenbedingungen,
- Grundlagenübersicht und Strukturvorgaben,
- Bestandsaufnahme und Analyse,
- Entwicklungsziel mit Leitbild,
- Handlungsfelder (und Leitprojekte),
- Evaluation



# **Umfang und Tiefe der Bearbeitung - Erwartungshaltung:**

- Ebene der Verbandsgemeinde steht im Fokus der Zielstellung;
  - → alle Gemeinden (und die Ortsteile) werden betrachtet, können innerhalb des IGEK jedoch nicht in einer Detailtiefe, wie beispielweise bei den Dorfentwicklungsplänen, behandelt werden.
- Einzelmaßnahmen und Zielsetzungen werden im Gesamtkontext mit entsprechendem Stellenwert erarbeitet;
  - → eine Auflistung von kleinteiligen Maßnahmen wird als nicht zielführend erachtet, Handlungsempfehlungen und Projektvorschläge sollen einen übergeordneten Leitcharakter aufweisen.

# Methodik des heutigen Workshops:

#### Zusammenfassung Stärke-Schwächen-Analyse:

- Auswertung der Zusammenfassung der <u>relevantesten</u> Stärken und Schwächen auf Ebene der Verbandsgemeinde,
- Zuordnung von Stärken und Schwächen zur Gemeindeebene (sofern möglich),
- Ableitung von Gemeindeprofilen (Charakteristik) für die räumlichen Entwicklungsschwerpunkte,
- Theorie und Vorbereitung des Leitbildes.
  - = Grundlage für Handlungsempfehlungen / Leitprojekte (Workshops 3+4).

# 3. Auswertung Aufgabenstellung Stärken – Schwächen – Analyse

#### 3. Auswertung Stärken – Schwächen

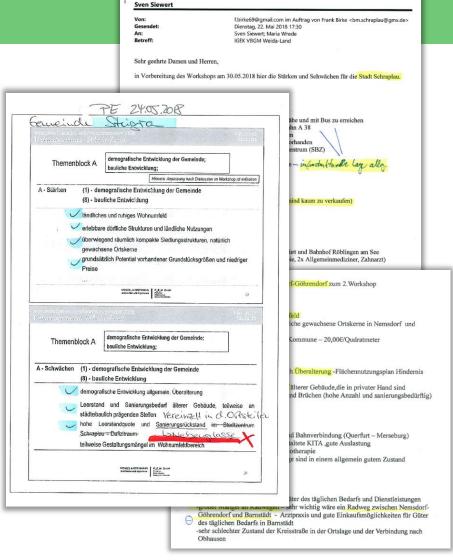
Vorbereitung auf den heutigen Workshop

# Auswertung Ihrer Aufgaben vom 02.05.2018:

- 5 Zuarbeiten von:
  - ✓ Stadt Schraplau,
  - ✓ Nemsdorf-Göhrendorf,
  - ✓ Farnstädt,
  - ✓ Obhausen,
  - ✓ Steigra.

Aufgabenstellung für die Erarbeitung zum heutigen Workshop war:

Ordnen Sie bitte **für Ihre Gemeinde** die <u>drei</u> **relevanten** Stärken und Schwächen zu (nicht mehr als 3 Stärken / Schwächen pro Themenbereich).



Bearbeitung und Diskussion in Themenblöcken

demografische Entwicklung der Gemeinde; (1) bauliche Entwicklung; (8)

allgemeine Daseinsvorsorge und Basisdienstleistungen; (2)
bedarfsgerechte Infrastruktur; (5)
Bildung, Erziehung (6)

Familie, Senioren; (6)

Gemeinde und Bürgerschaft; (2)

Freizeiteinrichtungen; (7)

Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft; (3)

E Umwelt-, Natur- und Klimaschutz;
Anpassung an den Klimawandel; (9)

Th	nemenblock .	A - Stärken				
(1) - demografische Entwicklung der Gemeinde (8) - bauliche Entwicklung	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra
ländliches und ruhiges Wohnumfeld	X	X	X	X		X
erlebbare dörfliche Strukturen und ländliche Nutzungen	X	X		X		X
überwiegend räumlich kompakte Siedlungsstrukturen, natürlich gewachsene Ortskerne	X		X		X	X
grundsätzlich Potential vorhandener Grundstücksgrößen und niedriger Preise		X	X	X	X	X

The	Themenblock A - Schwächen								
(1) - demografische Entwicklung der Gemeinde (8) - bauliche Entwicklung	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra			
demografische Entwicklung allgemein, Überalterung	X	X	X	x	X	X			
Leerstand und Sanierungsbedarf älterer Gebäude, teilweise an städtebaulich prägenden Stellen	X	х	X	X	х	X			
hohe Leerstandquote und Sanierungsrückstand im Stadtzentrum Schraplau = Defizitraum					X				
teilweise Gestaltungsmängel im Wohnumfeldbereich	Х	X	X	X	х	X			

Themenblock B - Stärken						
<ul><li>(2) - allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen</li><li>(5) - bedarfsgerechte Infrastruktur</li><li>(6) - Bildung, Erziehung</li></ul>	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra
infrastrukturelle Anbindung für Individualverkehr	X	X	X		X	X
Lage und Erreichbarkeit zu touristischen Anlaufpunkten (außerhalb)				X		X
flächendeckendes KITA-Angebot, zwei Schulstandorte	X	X	X	X	Х	X
weitestgehend gute Straßenzustände der Haupt- und Verbindungsstraßen		X	X	X		X
vergleichsweise gute Ausstattung mit Angeboten für die Daseinsvorsorge	X	X			X	

Themenblock B - Schwächen							
<ul><li>(2) - allgemeine Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen</li><li>(5) - bedarfsgerechte Infrastruktur</li><li>(6) - Bildung, Erziehung</li></ul>	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra	
Versorgungslücken im medizinischen Bereich / Ärztemangel		X		X		Х	
teilweise Versorgungsschwächen in den Ortslagen, räumliche Versorgungslücken bei Gütern des täglichen Bedarfs		X	X	X		X	
mangelndes Radwegenetz (z.T. auch Fußwege)	X		X	X	X	X	
teilweise sanierungsbedürftige Straßen (Kreisstraßen und Nebenstraßen)	X	X	X	X	X	X	
mangelnde Erreichbarkeit / Verbindungen (ÖPNV)							

Themenblock C - Stärken						
<ul><li>(7) - Freizeiteinrichtungen</li><li>(6) - Familie, Senioren</li><li>(2) - Gemeinde und Bürgerschaft</li></ul>	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra
gute überregionale Freizeitangebote im Bäderbereich (Erlebnisbad Schraplau, Strandbad Obhausen)				X	X	
umfangreiches Vereinsleben, insbesondere Karnevalsvereine und Seniorenclubs	X	X	X	X	X	x
flächendeckend vorhandene Kultur- und Gemeinschaftshäuser	X	X	X	X	X	X
starkes Miteinander der Gemeinden innerhalb der Verbandsgemeinde	X	X	X			X

Themenblock C - Schwächen								
<ul> <li>(7) – Freizeiteinrichtungen</li> <li>(6) – Familie, Senioren</li> <li>(2) – Gemeinde und Bürgerschaft</li> </ul>	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra		
mangelnde Anzahl an örtlichen Pflegeeinrichtungen und Betreuungsangeboten für hilfebedürftige, ältere Menschen	X	X	X	X	X	X		
fehlende personelle Ressourcen für generationsübergreifende Angebote	X	X	X	x	X	X		
fehlende Ausrichtung auf zielgruppenspezifische Angebote (Potenzial für Zuzug)	X	X	X	X				

Th	nemenblock	D - Stärken				
(3) - Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra
gute Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte (A 38, B 180)	X	X	X	X	X	X
sehr gute, ertragreiche Böden, landwirtschaftliche Nutzungen	X	X	X	X		X
Auslastung der vorhandenen Gewerbeflächen	X	X				X
Ausrichtung und Potential auf regenerative Energien			X	X	X	
gute Ausstattung an Kleinunternehmen	X	X			X	X

The	menblock D	) - Schwäch	en			
(3) - Wirtschaftsförderung / Stärkung der Wirtschaft	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra
kaum Flächenpotenziale für gewerbliche Ansiedlungen	X		X	X	X	X
zu wenig "größere Betriebe" (Zahl der Arbeitsplätze)		X		X		
kaum vorhandene (eigene) touristische Angebote / Infrastruktur / Ausrichtung auf den Tourismus (der Umgebung)	X	X	X	X	X	X
starke (ökonomische) Ausrichtung auf umliegende Kommunen (insb. Versorgung)	X	X	X	X	X	X
mangelnde Versorgung mit leistungsfähiger Breitband- Anbindung	X	X	X	X	X	X
mangelnde Marketingstrategien und Öffentlichkeitsarbeit						
Resultierend aus den vorangegangenen Schwächen: Geringe regionale Wirtschaftskraft		X		X		

Themenblock E - Stärken							
(9) - Umwelt-, Natur- und Klimaschutz; Anpassung an den Klimawandel	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra	
lokale Produktion und Nutzung regenerativer Energien		X	X	X	X	x	
moderne Industrie- und Produktionsanlagen	X				X	X	
NSG Kuckenburger Hagen, LSG Weitzschkerbachtal, LSG Müchelner Kalktäler,	Х	X		X	X	x	

Themenblock E - Schwächen							
(9) - Umwelt-, Natur- und Klimaschutz; Anpassung an den Klimawandel	Barnstädt	Farnstädt	Nemsdorf- Göhrendorf	Obhausen	Stadt Schraplau	Steigra	
große, unsegmentierte / unstrukturierte Landwirtschaftsflächen	X	X	X				
Belastung des Landschaftsbildes durch Windenergieanlagen, Kalkwerk (und ICE-Trasse)		X		X	X	X	
geringer Stand energetischer Gebäudesanierung	X	X	X	X	X	x	
Defizite im Hochwasserschutz			X	X			

# Warum Gemeindeprofile?

- Mit fortschreitendem demografischen Wandel wird die Frage des Erhalts gewohnter Ressourcen / Qualitäten immer zentraler.
- **Die knappen Ressourcen müssen <u>effektiv</u> eingesetzt werden**. Eine "Spezialisierung" der Gemeinden auf ein klares Profil ist notwendig, um eine nachhaltige räumliche Entwicklung überhaupt erst ermöglichen zu können.
- Über die differenzierte Zuordnung spezifischer Profile erfolgt eine Reaktion auf die gewonnenen Analyseerkenntnisse. Das Zuordnungsergebnis soll eine auf die konkreten ortsspezifischen Potenziale ausgerichtete <u>räumliche Schwerpunktsetzung</u> ermöglichen und ist zugleich Zielgrundlage für das räumliche Entwicklungsleitbild der Verbandsgemeinde.

Gemeindeprofile dienen der ...

... differenzierten, räumlichen Schwerpunktsetzung.

... spezifischen Potenzialentfaltung aller Gemeinden.

Im Ergebnis der umfassenden Analyse wurde ein **Vorschlag** für die Definition von **Gemeindeprofilen** zur räumlichen Schwerpunktsetzung und Differenzierung wie folgt erarbeitet:

# **Definition von 5 Profilen mit folgenden Schwerpunkten:**

verbandsgemeindliche Daseinsvorsorge



Industrie und Gewerbe



Landwirtschaft



Leben in Naturnähe



besonderer Konsolidierungsbedarf



Für eine klare
Differenzierung sollten
jeder Gemeinde
maximal 2 Profile
zugeordnet werden.

#### Schwerpunktprofil für verbandsgemeindliche Daseinsvorsorge



Die Funktionszuweisung eines Schwerpunktprofiles für die verbandsgemeindliche Daseinsvorsorge soll **räumliche Entwicklungsschwerpunkte** hinsichtlich der **Versorgung der Bevölkerung** setzen und diese mittel- und langfristig sichern.

Pflege bestehender Strukturen, mögliche zukünftige Entwicklungen und die Vorhaltung einer Versorgungsinfrastruktur sind das Ziel dieser Schwerpunktsetzung. In der Verbandsgemeinde wird die Sicherung der Grundschulstandorte von besonderer Bedeutung sein.

Effektive Versorgungsstrukturen müssen möglichst viele Bürger erreichen. Sie sind **möglichst nah** am Bürger zu halten. Mit der Funktionszuweisung eines Schwerpunktprofiles für die verbandsgemeindliche Daseinsvorsorge wird auch Siedlungsentwicklung ermöglicht, die in unterschiedlicher Stärke über die Eigenentwicklung des Ortes hinausgehen kann. Effektive bauliche Strukturen sind zu erhalten bzw. zu erreichen und eine Innenentwicklung ist zu fördern. Der Grundsatz Innen- vor Außenentwicklung muss dabei Anwendung finden.



#### Schwerpunktprofil für Industrie und Gewerbe

Das Schwerpunktprofil für "Industrie und Gewerbe" ist prägend für die **räumliche Konzentration** und/oder einer **großen Anzahl von Unternehmen**, **Gewerbeflächen und Arbeitsplätze**. Entsprechende Strukturen sind bereits vorhanden und besitzen diesbezüglich **besondere Potenziale** hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen.

Die Attraktivität dieser Standorte ist von der Nähe zu komplementären Gewerbe- und Dienstleistungsangeboten sowie von der Anbindung an die überregionalen Verkehrswege abhängig. Vorhandene gewerbliche bzw. industrielle Flächenpotenziale sind ein weiteres Kriterium zur Vergabe dieses Profils.



#### Schwerpunktprofil für Landwirtschaft

Das Profil "Landwirtschaft" weist markante Bezüge zu landwirtschaftlichen Nutzungen und Flächenbewirtschaftungen auf. Die Gemeinden besitzen einen deutlich ländlichen Charakter und sind auch innerhalb ihrer Siedlungskörper durch ursprünglich landwirtschaftliche Gebäudesubstanz und teils aktive Betriebe geprägt.

Prägung und Funktion sollen mit der Zuweisung des Profils **aufrecht erhalten und wirtschaftlich gestärkt** werden. Ökologie, Biodiversität, Klima- und Hochwasserschutz sollen gefördert werden.



#### Schwerpunktprofil für Leben in Naturnähe

Die Funktionszuweisung eines Schwerpunktprofiles für das "Leben in Naturnähe" soll **räumliche Schwerpunkte** hinsichtlich des **naturnahen Wohnens** im ruhigen, ländlichen und landschaftlich abwechslungsreichen Umfeld setzen und diese mittel- und langfristig sichern.

Pflege bestehender Strukturen, nachhaltige Entwicklungen und die Sicherung der vorhandenen Versorgungsinfrastruktur sind das Ziel dieser Schwerpunktsetzung.

Für naturnahes Wohnen soll insbesondere auf das Potenzial bereits vorhandener Baustrukturen sowie **Nach- und Zwischennutzungen im Bestand** zurückgegriffen werden.

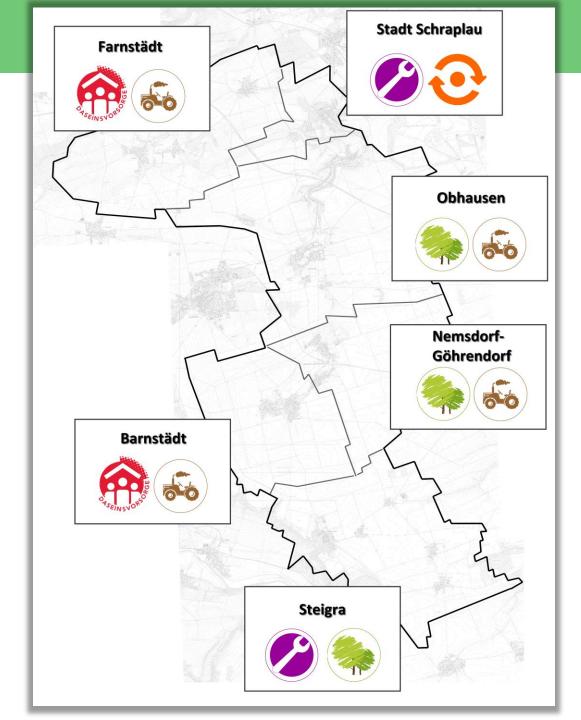


#### Schwerpunktprofil mit besonderem Konsolidierungsbedarf

Eine Gemeinde mit dem Profil "besonderer Konsolidierungsbedarf" verfügt in der Ortslage über große Flächen mit (spezifischem) Sanierungs- bzw. Revitalisierungsbedarf.

Dabei handelt es sich vorrangig um **Leerstand und Sanierungsrückstände**, insbesondere in städtebaulich prägenden Bereiche innerhalb der Ortslage.

Die Funktionszuweisung zielt auf die **Beseitigung von Missständen** ab, deren Ausmaß den Sanierungsbedarf einzelner Objekte (deutlich) übersteigt.



# Diskussionsvorschlag

Legende:



Daseinsvorsorge



Industrie und Gewerbe



Landwirtschaft



Leben in Naturnähe



besonderer Konsolidierungsbedarf

# 5. METHODIK: LEITBILD

## **Grundlegendes zum Thema Leitbild - Hintergrund Leitbilddiskussion**

Viele Städte und Gemeinden haben kein Leitbild bzw. keine transparent dargestellten Schwerpunkte in ihrer Außendarstellung.

Im Zuge der künftigen Herausforderungen und zur klaren sowie transparenten Positionierung der Verbandsgemeinde, wird eine Leitbilddarstellung für das gesamte Gebiet benötigt. Im Blickpunkt der Formulierung muss die Umsetzbarkeit in einem Zeitfenster von 10 bis 15 Jahren stehen.

Ziel ist es, eine beachtete **Verbandsgemeinde im mitteldeutschen Raum** zu bilden, welche den Anforderungen des **demografischen Wandels** und erkennbarer finanzieller sowie politischer Entscheidungen **zukunftsweisend** begegnet. **Alle Gemeinden** sollen hierbei in eine zukunftsfähige Entwicklungsstrategie eingebunden werden.

## 5. LEITBILD: METHODIK UND DISKUSSIONSANSATZ

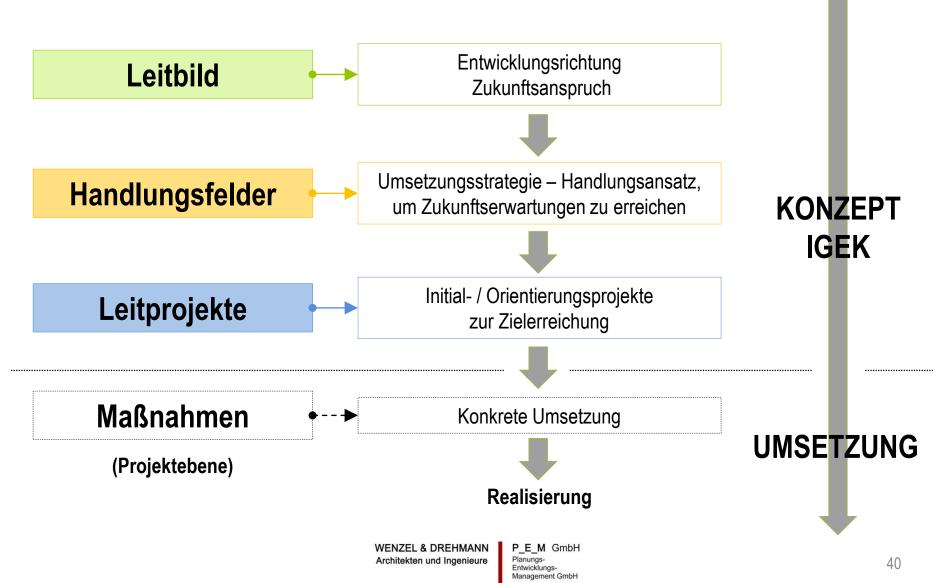
## **Begriff und Anspruch**

Das Leitbild umfasst die Darstellung eines wünschenswerten zukünftigen Zustandes für das gesamte Gebiet der Verbandsgemeinde, der durch zielbewusstes Handeln (Handlungsfelder) und Verhalten erreicht werden kann.



- als Kommunikationsgrundlage für alle Beteiligten;
- als gemeinsame und zukunftsbezogene Orientierungshilfe für Bewohner, regionale Akteure und politische Gremien;
- als Grundlage für die Maßnahmenentwicklung und Konzentration auf Schwerpunkte;
- der Koordinierung von unterschiedlichen Interessen innerhalb des Verbandsgemeindegebietes;
- der Vermittlung von Identität sowie eines einheitlichen Images der Verbandsgemeinde;
- als Koordinierungsinstrument der Behörden.





## Diskussionsansatz Leitbild - Vorschläge

Thema: "Räumliche Schwerpunktsetzung"

Thema: "Stärkung (und Ausbau) der Industrie und Wirtschaft"

Thema: "Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe"

Thema: "Landwirtschaft, Ökologie und regenerative Energien"

Thema: "Interkommunale Kooperation"

Thema: . . .

Es sollten etwa 5 bis 7 Leitbildsätze zum Formen des Leitbildes entwickelt werden.

#### **Diskussionsansatz Leitbild - Inhalte**

## "Räumliche Schwerpunktsetzung"

- Profilierung der Gemeinden innerhalb der VG spezifische Ausrichtungen / Entwicklungsmöglichkeiten,
- bedarfsgerechte und angepasste soziale Infrastrukturen,
- Erhalt und Erreichbarkeit der Angebote der Daseinsvorsorge,

## "Stärkung (und Ausbau) der Industrie und Wirtschaft"

- lokale Wirtschaftsstrukturen gezielt erhalten und fördern,
- zielgerichtetes Standortmarketing und Ansiedlung neuer Unternehmen.
- Vernetzung und Kooperation Wirtschaft Gewerbe Dienstleister.

Eine mögliche

konkrete Zielsetzung

(Zustand = 2030)

kann hilfreich sein, ein Leitbild zu untersetzen und Fortschritte in der Entwicklung zu evaluieren.

Inhalte und Schlagworte sind bereits eng verknüpft mit Handlungsfeldern.

#### **Diskussionsansatz Leitbild - Inhalte**

#### "Wohnen im ländlichen Raum / Wohnen in Naturnähe"

- Pflege und Erhalt der Ortskerne,
- Baulandaktivierung im Bestand,
- attraktives Wohnumfeld erhalten und ausbauen,
- zielgruppenorientierte Wohnraumangebote schaffen und bewerben.

## "Landwirtschaft, Ökologie und regenerative Energien"

- Landwirtschaft als prägender Faktor des ländlichen Raumes,
- Ökologie, Klimaschutz und Nutzung regenerativer Energien als
- attraktives Wohnumfeld erhalten <u>und</u> ausbauen,
- Naturraumpotenzial schützen <u>und</u> nutzen, Ökologie fördern.

Eine mögliche

konkrete Zielsetzung

(Zustand = 2030)

kann hilfreich sein, ein Leitbild zu untersetzen und Fortschritte in der Entwicklung zu evaluieren.

Inhalte und Schlagworte sind bereits eng verknüpft mit Handlungsfeldern.

## Beispiel für einen Leitbildsatz: "Leben in Naturnähe" könnte wie folgt formuliert sein:

"Mit gut erhaltenen und gepflegten Ortschaften bietet das Weida-Land in ihren Gemeinden ein attraktives Wohnumfeld für alle Altersgruppen in Naturnähe mit zahlreichen Arbeits-, Freizeit- und Versorgungsangeboten.

In unmittelbarer Nähe der umliegenden Zentren finden jungen Familien ein zielgruppengerechtes Angebot für das attraktive Wohnen im ländlichen Raum. Das Angebot wird durch die gezielte Aktivierung von Baugrundstücken im Bestand ermöglicht und gestaltet.

Die Verbandsgemeinde bietet ein Wohnumfeld, das mit aktivem Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz auf gesunde Wohnverhältnisse ausgerichtet ist. Der leistungsfähige Beitrag gegen den Klimawandel ist ein vorrangiger Bestandteil der Entwicklungen in der Verbandsgemeinde."

# 6. AUSBLICK DRITTER WORKSHOP

#### 4. AUSBLICK DRITTER WORKSHOP

## Dritter Workshop am 15.08.2018 (17 Uhr, Ort und Einladung folgen):

- Abschlussdiskussion Leitbild / Leitbildsätze
- Erarbeitung der Grundlagen und Diskussion von Handlungsfeldern

## Aufgabe in Vorbereitung auf den dritten Workshop am 15.08.2018

Welche Ansätze für Leitbildsätze (erfüllbares Zielbild / Zukunftsbild) sehen Sie für die Darstellung eines gemeinsamen Leitbildes der Verbandsgemeinde? Bitte senden Sie uns dazu Ihre Vorschläge, Formulierungen und/oder Schlagworte.

Wir bitten Sie um Ihre Zuarbeit bis spätestens **bis Ende Juli** an das Büro Wenzel & Drehmann unter der Nutzung folgender E-Mail-Adresse:

siewert@wenzel-drehmann-pem.de

seit März 2018	Grundlagensammlung / Beginn Bestandserhebungen / Analysen			
05.04.2018	Projektforum (Auftaktveranstaltung) Informationssammlung / Start öffentliche Mitwirkung / Organisation Konstituierung Workshop- bzw. Arbeitsgruppe			Nemsdorf- Göhrendorf
02.05.2018	Workshop 1		Analyseerweiterung, Stärken-Schwächen-Diskussion	Steigra, Gemeindesaal
30.05.2018	Workshop 2		Räumliche Entwicklungsstrategie (Profile), Grundlagen Leitbild	Farnstädt, Kulturhaus
Sommer- / Ferienpause Sachsen-Anhalt 02.07. bis 10.08.2018				
voraussichtlich 15.08.2018	Workshop 3		Formulierung Leitbild, Zukunftsperspektiven, Grundlagen Handlungsfelder	Ortsteil A
voraussichtlich 05.09.2018	Workshop 4		Formulierung Handlungsfelder und Leitprojekte	Ortsteil B
Oktober 2018	Entwurfspräsentation im Verbandsgemeinderat			Ortsteil C
Oktober bis November 2018	Beteiligungsphase und Offenlage ca. 8 Wochen inklusive Einarbeitung der Ergebnisse			
voraussichtlich Januar 2019	Projektforum  Abschlusspräsentation / -diskussion			Ortsteil D
voraussichtlich Februar 2019	Beratung abschließende Fassung und Beschlussfassung im Verbandsgemeinderat			Abschluss im 1. Quartal 2019

#### **ABSCHLIEßENDE HINWEISE:**

Kontaktadresse für Hinweise, Anregungen und Zuarbeiten:

siewert@wenzel-drehmann-pem.de

Die (überarbeiteten) Präsentationen der Workshops finden Sie während der Erarbeitungsphase des IGEK ab 04.06.2018 **im Internet unter folgender Webseite**:

- www.wenzel-drehmann-pem.de
  - Downloads
    - Stadtplanung



**IGEK Weida-Land** 

Und auf der Webseite der Verbandsgemeinde (www.weida-land.de)